

## § 8 Polizeibewilligung

Liessen sich etwa Überlegungen, mit denen eine Ausnahmbewilligung begründet wird, für eine Vielzahl von Fällen anstellen, so bestünde keine Ausnahmesituation.<sup>291</sup>

### c) Keine Gesetzesänderung

Eine Gesetzesänderung «auf dem Wege der Ausnahmbewilligung» ist unzulässig.<sup>292</sup> Die Ausnahmbewilligung darf auch nicht so gehandhabt werden, dass damit der Gesetzeszweck unterlaufen wird.<sup>293</sup> So könnte die Zonenplanung im Rahmen einer Ausnahmbewilligung umgangen werden, wenn z. B. ein Bauvorhaben, für welches an sich eine spezielle Zone ausgeschieden ist, «im Umwege der Erteilung einer Ausnahmbewilligung in einer anderen Zone» bewilligt würde, «nur weil der betreffende Gesuchsteller über kein entsprechendes Grundstück in der speziell dafür vorgesehenen Zone verfügt».<sup>294</sup> Die Ausnahmbewilligung soll «letzten Endes die Absicht des Gesetzes weiterführen, indem die Grundsätze des Gesetzes auf die spezifischen Besonderheiten eines nicht ins Gesetz einpassbaren Einzelfalles angewendet werden sollen.»<sup>295</sup>

### 4. Umfassende Interessenabwägung

Eine Ausnahmbewilligung darf nur nach Abwägung der (erheblichen) öffentlichen wie privaten Interessen erteilt werden,<sup>296</sup> wenn beispiels-

---

291 VBI 1995/21, Entscheidung vom 5. Juli 1995, LES 4/1995, S. 137 (139); vgl. auch VBI 2001/90, Entscheidung vom 24. Oktober 2001, nicht veröffentlicht, S. 22, wonach im gegenständlichen Fall eine Ausnahmbewilligung ein «Präjudiz» darstellen würde, so dass in der Folge «praktisch jeder Gewerbetreibende Anspruch auf Erteilung einer Ausnahmbewilligung haben müsste».

292 StGH 1984/14, Urteil vom 28. Mai 1986, LES 2/1987, S. 36 (40) und VBI 1999/104, Entscheidung vom 16. Februar 2000, nicht veröffentlicht, S. 27.

293 VBI 1995/21, Entscheidung vom 5. Juli 1995, LES 4/1995, S. 137 (139), StGH 2001/7, Entscheidung vom 16. September 2002, nicht veröffentlicht, S. 14.

294 VBI 2002/70, Entscheidung vom 20. November 2002, nicht veröffentlicht, S. 17.

295 StGH 1984/14, Urteil vom 28. Mai 1986, LES 2/1987, S. 36 (40); VBI 1999/104, Entscheidung vom 16. Februar 2000, nicht veröffentlicht, S. 27.

296 Vgl. die Regelung der Ausnahmbewilligung vom Rodungsverbot in Art. 6 Abs. 1 und 2 WaldG, der neben weiteren Voraussetzungen davon spricht, dass «der Gesuchsteller nachweist, dass für die Rodung wichtige Gründe bestehen, die das öffentliche Interesse an der Walderhaltung überwiegen». Vgl. auch VBI 2000/31, Entscheidung vom 15. November 2000, nicht veröffentlicht, S. 15, wo die VBI feststellt, dass das öffentliche Interesse das private Interesse des Beschwerdeführers «bei weitem» überwiege.